



Bunter Haufen, schwarzes Bild. Pyro (Mitte links), umgeben von Le Chef mit Christian Bruni (Mitte rechts).

Floss – Woche 3:

- > **Patent Ochsner.**
Do, 6. August.
- > **Pyro & Le Chef.**
Fr, 7. August.
- > **Dogs Bollocks.**
Sa, 8. August.
- > **Cla Nett's Lazy Poker
All Star Rhythm'n' Blues
Revue.** Mo, 10. August.
- > **Linard Bardill und Pippo
Pollina.** Di, 11. August.
- > **Kol Simcha.**
Mi, 12. August.
- > **Im Fluss, Basel.**
Rheinufer. Bei Mittlerer Brücke.
Bis 18.8., 21 Uhr.
www.imfluss.ch

«Das ist abartig motivierend»

Pyro und Le Chef mit vereinten Kräften auf dem Kulturfloss Basel

INTERVIEW: STEFAN STRITTMATTER

► **Ein Rapper und eine Rockband spannen zusammen. Daniel Kern (27) alias Pyro und Christian Bruni (29), Gitarrist von Le Chef, über Horionterweiterung und Berührungsgänge.**

BaZ: Anfang der Neunzigerjahre kam der Crossover aus Rock und Rap auf. Ist diese Fusion heute überhaupt noch interessant?

DANIEL KERN: Das ist uns vollkommen egal. Wir machen einfach.

CHRISTIAN BRUNI: Für uns ist es ein Experiment. In den Neunzigern trafen Grunge und harter Rock auf Rap, wir mischen dagegen Hip-Hop mit Pink Floyd oder Hendrix, eher mit 70's-Rock also.

Wie kam es zu der Zusammenarbeit?

KERN: Ich fand Le Chef als Liveband immer schon sehr geil. Ich schätze

ihre funky Elemente. Im Rahmen der BScene 2008 haben wir uns dann gemeinsam auf die Bühne gewagt.

Wie muss man sich diese Zusammenarbeit vorstellen?

KERN: Damals haben wir grösstenteils meine Songs gespielt, Le Chef haben die Beat-Arrangements als Band umgesetzt.

BRUNI: Kompositorisch ist Hip-Hop für eine Band nicht so aufregend, also haben wir die Songs entsprechend umarrangiert, zum Teil die gesamte Begleitung gekippt und etwas Neues gemacht.

Und das neue Programm, das Sie auf dem Floss vorstellen?

BRUNI: Da ist das anders, wir haben alles gemeinsam erarbeitet, wobei wir auch Elemente aus den beiden Repertoires einbauen.

Pyro, rappen Sie lieber zur Liveband oder zum DJ?

KERN: Ich liebe es, mit Band zu spielen. Es ist eine total andere Erfahrung als mit DJ. Die Dynamik reiss mich mit: Das ist abartig motivierend. Zudem schätze ich es, frei jammen zu können.

Christian Bruni, begleiten Sie lieber einen MC oder einen Sänger?

BRUNI: Für mich ist es vom Arrangieren her nicht anders, zumal in diesem Fall unser Sänger auch dabei ist. Der Reiz von Rap ist aber, dass man als Band weiter zurückfahren kann, einen Beat monoton wiederholen darf, weil die Spannung mit den Raps erzeugt wird.

Verstehen Sie die Berührungsgänge zwischen den beiden Musikstilen?

PYRO: Berührungsgänge gibt es überall. Vorurteile gegenüber an-

deren Musikstilen auch. Ich persönlich brauche aber den Ausbruch aus den Standardisierungen. Das erweitert den Horizont.

BRUNI: Vielleicht war Rock da immer etwas offener. Die Reaktionen auf unser Projekt sind jedenfalls durchwegs positiv.

Im Presstext versprechen Sie einen musikalischen Stadtrundgang. Was hat es damit auf sich?

PYRO: In diesem Programm befassen sich einige Texte mit der Kulturstadt Basel. Mit der Frage, welche Kultur hier nur toleriert und welche auch gefördert wird. Gibt es nur van Gogh, oder lebt die Stadt auch sonst? Dabei will ich keinesfalls nur kritisch sein, sondern auch von positiven Erfahrungen berichten. Diese Stadt hat so viele Facetten. Ich liebe Basel.



Schriill. Das Pferd mit Multitalent Fips (rechts).

Aufhören wenns am schönsten ist

Zum zehnten und letzten Mal: Freaktal Openair in Gipf-Oberfrick

ENDE. Freaks kennen keine Routine. Darum verabschiedet sich das kleine feine Openair in Oberfrick mit dem Zehn-Jahre-Jubiläum. Weder Finanzkrise noch abspringende Geldgeber besiegeln das Ende des Freaktal Openairs: die ehrenamtlichen Organisatoren haben genug. Der Organisationsaufwand wurde stets grösser, die Anzahl Crew-Mitglieder jedoch kaum.

Für das Zehnjährige wartet auf drei Bühnen aber nochmal ein volles Programm – nach dem Motto: Man soll aufhören wenns am schönsten ist. Wenn am Freitag Navels Video-Clip zu «John Q. Public» über die Musikkänäle flimmert, rocken die drei Jungs hier live. Video-Hauptdarsteller Fips weckt das Festival am Sonntag mit seinem Elektro-Punk-Duo Das Pferd.

Aber nicht nur regionale Freaks locken. Da warten auch noch das Abschiedskonzert der Deutsch-Punks Die Schröders, der Ska'n'Roll der Dreadnoughts, die Wort- und Beat-Akrobatik eines Rainer Von Vielen oder die sphärische Elektronik von Water Lily. ojo

> **Openair Freaktal, Gipf-Oberfrick.**
Do, 6. bis So, 9. August.
www.openair-freaktal.ch